MOKICHI SAITO
REISE AN DIE DONAUQUELLE

Um 22.30 Uhr erreichte mein Zug Donaueschingen. Mit meiner Reisetasche begab ich mich zum Gasthof Schützen. Hier quartierte ich mich ein und bestellte für später zwei Gerichte sowie Bier aufs Zimmer. Ehe ich mich ins Freie wagte, fragte ich nach dem Donaulauf.
Der Fluss, sofern ich die Brigach meine, fließe hier direkt vor meiner Nase, erklärte mir am Empfang ein junger Mann. Tatsächlich verlief der Fluss in unmittelbarer Nachbarschaft. Ich beschritt nicht die nahe Brücke, sondern hielt mich am Ufer entlang nach rechts. Keine Menschenseele war mehr unterwegs. […]
Ich hatte das Wäldchen schon durchschritten, über mir leuchtete der Mond und ließ die Wasseroberfläche ungehindert glänzen. Ich hielt inne. „Hier ist die Donau wirklich schmal", dachte ich und setzte mich ins Gras. Ich fühlte es nach Wasser duften. Es war in der Erinnerung der gleiche Duft von Wasser, wie ich ihn in den Bergen von Saga verspürt hatte. Es wird schon spät geworden sein, ich habe mich gewiss zu lange aufgehalten, sagte ich zu mir und holte mit großen Schritten aus. Als ich den Gasthof erreichte, war längst Mitternacht vorbei. Während ich in meinem Zimmer das bestellte Mahl verzehrte und Bier dazu trank, bereitete mir meine stille Zurückgezogenheit Behagen.

Die Ufer der Brigach lagen höher als das Bett des Flusses. In dem Stadtteil, den ich durchschritt, wechselten einander neu gebaute mit alten Häusern ab. An eine Mauer war „Fürstliche Hofdruckerei" geschrieben. Und vor einem Gebäude, einem Amtshaus vielleicht, stand ein Denkmal, das Kaiser Wilhelm I. würdigte. Danach war der Weg nicht mehr befestigt, so dass bei jedem Schritt Staub aufwirbelte. Die Bebauung wurde immer schütterer, schließlich war das Ortsende erreicht. Der Weg senkte sich allmählich und führte mich wieder an den Fluss. Dort war die Brigach breiter und bildete eine seichte Stelle. An einer Staustufe, die Wasser an eine Mühle führte, überquerte ich den Fluss. Danach folgte kaum noch ein Haus, nur Wald schob sich von beiden Seiten an die Brigach. […] Mit lautem Rattern fuhr ein Zug zwischen Forst und Fluss. Eine Eisenbahnbrücke erlaubte mir, wieder die andere Uferseite zu erreichen. Ich hatte immer ein Auge auf den manchmal hinter Bäumen versteckten Fluss, als ich ein Dorf vor mir liegen sah. Zwischen roten Dächern ragte ein Kirchturm hoch, der den Mittelpunkt der Siedlung bildete…

Ich war gekommen, um zu sehen, wo Breg und Brigach sich vereinen und den Donauursprung bilden. Mein Wunsch hatte sich erfüllt.

Kulturamt-Städtepartnerschaften
Rathausplatz 1· 78166 Donaueschingen
Telefon +49 (0) 771 857-226
kulturamt@donaueschingen.de
www.donaueschingen.de

Donaueschingen
AM URSPRUNG

Die auszugsweise abgedruckten Texte sind mit freundlicher Genehmigung des Übersetzers und Herausgebers der Essaysammlung Peter Pantzer „Wanzentagebuch. Die kleinen Leiden und Freuden eines japanischen Studenten in Europa zwischen den zwei großen Kriegen", Freiburg 2011, entnommen.

Große Kreisstadt Donaueschingen, Körperschaft des öffentlichen Rechts, vertreten durch Oberbürgermeister Erik Pauly · Rathausplatz 1 · 78166 Donaueschingen · USt-ID-Nr.: DE 141 909 563 **KONTAKT:** © Kulturamt-Städtepartnerschaften 2022 · Rathausplatz 1 · 78166 Donaueschingen Telefon 0771 857-226 · kulturamt@donaueschingen.de **FOTOS:** Isami Sasaki (Titelbild – 14.08.1947), Ernst Zimmermann **GESTALTUNG:** vico. visual concepts · Donaueschingen · www.vi-co.com **DRUCK:** Druckerei Herrmann, Donaueschingen.

Donaueschingen
AM URSPRUNG

MOKICHI-SAITO-WEG

Foto: Isami Sasaki

MOKICHI-SAITO-WEG – EIN HISTORISCHER SPAZIERGANG

Foto: © Mokichi Saito Memorial Museum

Foto: © Stadt Kaminoyama

Foto: © Stadt Kaminoyama

Der Dichter Mokichi Saito

Mokichi Saito (1882-1953) gilt als einer der bedeutendsten japanischen Dichter des 20. Jahrhunderts. Er wurde in Kaminoyama, Präfektur Yamagata, geboren. Nach einem Medizinstudium an der Kaiserlichen Universität Tokyo arbeitete er als Arzt im Fachbereich Psychiatrie. Schon als Student veröffentlichte er Tanka, aus 31 Silben bestehende Gedichte, und nahm später in der Redaktion der Tanka-Zeitschrift „Araragi" eine zentrale Rolle ein. Seine erste Gedichtsammlung „Shakko" („Rotes Licht") übte damals einen großen Einfluss auf die Tanka-Welt aus. Er schrieb über 18.000 Tanka, außerdem auch Essays und Reiseberichte. Für sein Lebenswerk wurde Mokichi Saito der Kaiserliche Kulturorden verliehen.

Mokichi Saito als Stifter der Städtepartnerschaft Kaminoyama

Während seines Studienaufenthaltes in Wien und München (1921-1924) reiste der Psychiater und Dichter Mokichi Saito im April 1924 mit dem Zug von München nach Donaueschingen. Er wollte den Ursprung jenes Flusses finden, den er in Wien das erste Mal kennen- und schätzen gelernt hatte: die Donau. Saito widmete seinen Reiseerlebnissen und tiefen Eindrücken von Donaueschingen mehrere Tanka und ein eigenes Kapitel in seinen Erinnerungen, dem „Wanzentagebuch".

Dieser historische Besuch war der ausschlaggebende Grund für die seit 1995 bestehende Partnerschaft zwischen Donaueschingen und Kaminoyama. Zum Gedenken an den Besuch von Mokichi Saito wurde der Spazierweg des Dichters zum Donauzusammenfluss von Brigach und Breg als »Mokichi-Saito-Weg« ausgeschildert.

Stadt Kaminoyama

Kaminoyama liegt etwa 350 km nördlich von Tokyo in einer malerischen Landschaft am Fuße des Zao-Gebirges und hat rund 30.000 Einwohnern. Die Stadt ist bekannt für den Obstanbau, für die zahlreichen heißen Quellen (Onsen) und insbesondere durch den hier geborenen Dichter Mokichi Saito, dessen Andenken im Mokichi-Saito-Museum bewahrt wird. Das sehenswerte Schloss, das 1982 rekonstruiert wurde und ein Heimatmuseum beherbergt, ist ein idealer Ort, um den wundervollen Blick auf die Stadt Kaminoyama und die umliegenden Berge zu genießen. Die blühenden Kirschbäume um das Schloss herum verleihen dem Gebiet von Anfang bis Mitte April eine bezaubernde Atmosphäre.

Zeichnung von Mokichi durch Hakushuu Kitahara
Foto © Mokichi Saito Memorial Museum